

FRANKFURTER  
BUCHMESSE



FORUM

Verlags

herstellung

## Dokumentation

Perspektiven der Verlagsherstellung 2006  
Strategien.Prozesse.Produktion

Forum Verlagsherstellung auf der Frankfurter Buchmesse  
4. bis 6. Oktober 2006, Halle 4.0



# Neue Perspektiven mit Web-to-Print



## PROZESSE

12.00 - 13.30 Uhr

Web-to-Print. Neue Perspektiven für Verlage?

Keynote: Bernd Zipper,  
ZIPCON Consulting

Moderation: Bernd Adam,  
Print & Media Forum AG

Podiumsdiskussion mit:  
Helmut Adelman, BWH Medien  
Christoph Deutsch, SDV  
Ingo Eichel, Springer Verlag GmbH  
Thomas Rödding, diron  
Bernd Zipper, ZIPCON

Was ist Web-to-Print? Der Technologie- und Strategieberater Bernd Zipper brachte es in seinem Einführungsvortrag mit einer Definition auf den Punkt: Web-to-Print ist die servergestützte Online-Erzeugung von individualisierten Dokumenten unter Einbeziehung von kaufmännischen Prozessen

im Druck- und Mediumfeld. Web-to-Print sei vor allem aus zwei Gründen eine äußerst zukunftssträchtige Technologie: Erstens könnten in Verlagen und beim Nutzer drastische Kosteneinsparungen realisiert werden. Geringere Kosten für Satz/Repro, automatisierter Datencheck und deutlich geringere Kommunikations- und Transportkosten sind nur einige Punkte. Zweitens könnten Firmen damit ihren Kundenservice erheblich verbessern. Web-to-Print-Portale stehen ihren Nutzern 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche zur Verfügung. Eine Druckerei könnte so ihren Kunden beispielsweise zu jeder Zeit die Möglichkeit eröffnen, Visitenkarten zu modifizieren und in Druck zu geben. Web-to-Print sei, so Zipper, deshalb auch kein komplett anderes Geschäftsmodell, sondern eine andere Art des „zeitnahen“ und zeitgemäßen Vertriebs von Dienstleistungen auf Basis von IT-Prozessen.

In der anschließenden Diskussion stellten die Teilnehmer unterschiedliche Lösungen vor. Helmut Adelman hat beispielsweise für die SPD im niedersächsischen Kommunalwahlkampf eine Plattform zur Verfügung gestellt, über die sämtliche Drucksachen produziert wurden. In zentral vorgefertigte Vorlagen konnten individuelle Texte und Bilder eingestellt werden und gingen dann als Plakate, Flyer o.ä. in Druck. Thomas Rödding hat seine Web-to-Print-Software bei bereits über 150 Anwendern im Einsatz. Aktuelles Projekt ist eine individuelle Ausgabe des Handelsblattes. Christoph Deutsch betonte in diesem Zusammenhang, dass Web-to-Print an sich kein Produkt sei, sondern eine Problemlösung für den Kunden. Im Kern gehe es um Prozessoptimierung und einen schlankeren Workflow.

Einsatzgebiete in Verlagen können sowohl die Bereich Vertrieb/Marke-

ting als auch die Produktion sein. Ingo Eichel berichtete von der Absicht seines Hauses, die Autoren mittels Web-to-Print an den Verlag anzubinden. Die Autoren würden direkt in vorgefertigte Formate über Internetbrowser ihre Inhalte eingeben. Damit entfielen extrem aufwändige Abstimmungs- und Freigabeprozesse. Der Autor sehe sofort, wie sein Beitrag im Druck aussehe.

